

Kulturpreis der DGPh

Wolfgang Hesse

Presseinformation

Kulturpreis 2003 der DGPh für Wim Wenders und Mogens S. Koch

Auszeichnung für großen Filmemacher und Photographen sowie für weltweit anerkannten Photorestaurator und unermüdlichen Lehrer

Die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) vergibt ihren diesjährigen Kulturpreis an zwei Persönlichkeiten, die sich in sehr unterschiedlicher Weise durch bedeutende Leistungen mit Hilfe der Photographie um das Medium verdient gemacht haben. Die DGPh dokumentiert damit gleichzeitig die ganze Bandbreite ihrer interdisziplinären Mitglieder- und Organisationsstruktur, die von der Kunst bis hin zur Wissenschaft reicht und sich in ihren Sektionen von "Bild" bis "Wissenschaft und Technik" darstellt.

Mit dieser hohen Auszeichnung geehrt werden in diesem Jahr die Arbeiten und Verdienste des großen Filmemachers und Photographen Wim Wenders sowie des weltweit anerkannten Photorestaurators und unermüdlichen Lehrers Mogens S. Koch aus Kopenhagen.

Mit ihrem 1958 gestifteten Kulturpreis werden seit 1959 alljährlich Wissenschaftler, Erfinder, Schriftsteller, Verleger, Redakteure, Dozenten, Art Direktoren oder bedeutende Photographen ausgezeichnet. Der Preis besteht aus einer von Prof. Ewald Mataré gestalteten goldgefaßten Linse und einer Urkunde. Beide Preisträger haben den Kulturpreis 2003 der DGPh am 22. November im Rahmen einer Festveranstaltung in den Räumen der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund in Berlin entgegengenommen.

Wim Wenders hielt am 23. November im Rahmen einer Matinee außerdem einen viel beachteten Vortrag zum Thema " Was Bilder heute bewirken" und stand anschließend zu einer Diskussion zur Verfügung.

Wim Wenders: Der große Filmemacher und Photograph

Früh entwickelte sich bei ihm die Faszination für Bilder, dennoch wollte er eigentlich nie Photograph werden. "Ich war verrückt nach Bildern, aber

ich dachte niemals daran, Photograph zu werden . . . Arzt, Architekt, Regisseur, Musiker - ja, aber kein Photograph. Es war eine zweite Natur, kein Job" - so sagte er einmal. Der Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie, einer der wichtigsten deutschen Preise für Photographie, zeichnet in diesem Jahr eben diese zweite Natur eines Mannes aus, der mit seinem Lebenswerk wie kaum ein anderer die filmische und photographische Ästhetik seit den 1970er Jahren maßgeblich mit geprägt hat: Wim Wenders.

Über die zahlreichen Preise und Auszeichnungen hinaus, die er für sein filmisches Werk erhalten hat, würdigt der Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie nun vor allem den Photographen Wenders, wenngleich die beiden Medien in seinem Schaffen unmittelbar miteinander verknüpft sind. Das Filmemachen bedeutet für den gebürtigen Düsseldorfer die ideale Kombination aus Malerei und Photographie, aus Schreiben und Musik. Wenders photographiert während seiner ausgedehnten Reisen, oft auf der Suche nach passenden Schauplätzen für seine Filme. So finden sich Kameraeinstellungen und Objekte seiner Photographien nicht selten in seinen Filmen wieder: "Jedes Photo ist auch die erste Einstellung eines Films". Die Photoserie "Written in the West" aus dem Jahre 1987, die erste Buchveröffentlichung von Wenders, entstand beispielsweise während der Motivsuche für seinen legendären Film "Paris, Texas".

Der Kulturpreis 2003 der DGPh würdigt jedoch nicht nur den Photographen Wim Wenders, sondern darüber hinaus eine künstlerische Persönlichkeit, die uns mit ihrem Lebenswerk das bewußte Sehen, die Poesie der Bilder und die Erzählkraft von Orten lehrt. Wenders verzaubert in seinen Filmen wie auch in seinen Photographien mit einer Ästhetik, die in ihrer Art als einzigartig bezeichnet werden kann. Erinnerung sei an den Bilderreigen des weltweit erfolgreichen Films "Buena Vista Social Club" von 1999.

Wenders besitzt stets ein Gespür für die Besonderheit eines Gegenstandes, eines Ortes, einer Situation, mag sie auf den ersten Blick auch alltäglich oder banal erscheinen. Indem er filmt oder photographiert bannt er die Einzigartigkeit des zeitlichen Augenblicks, das Unverwechselbare eines Raums oder einer Landschaft. Aus dem einem Ort und einem Zeitpunkt inhärenten Gedächtnis entsteht dann zugleich eine Geschichte: "Jedes Photo, jedes 'Ein Mal' in der Zeit, ist auch der Beginn einer Geschichte." Aus Wenders' Sehen resultieren daher nicht nur Photographien, die die reine Oberfläche, die abstrakte Komposition aus Formen und Farben wiedergeben, Wenders' Antrieb sind im besonderen die Geschichten, die sich hinter der Oberfläche der Dinge verbergen und die er detektivisch aufzuspüren und bloßzulegen vermag: "Mir jedenfalls ist im Laufe der Zeit mein Photographieren immer mehr ein 'Geschichtenaufspüren' geworden."

Auf die Gefahr, daß wir heutzutage in der digitalen Bilderflut das wirkliche Sehen verlernen könnten, hat Wenders im vergangenen Jahr in

einer Rede im Rahmen der von der "Hubert-Burda-Stiftung" veranstalteten Vorlesungsreihe "Iconic Turn - Das neue Bild der Welt" hingewiesen: "Im Konsumzeitalter ist ausgerechnet das Sehen aus der Mode gekommen". Ähnliches beklagte bereits ein anderer großer Photograph in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, den Wenders selbst als seinen "Lieblingsphotographen" bezeichnet: August Sander. Mit diesem teilt Wenders vor allem die Maxime des unvoreingenommenen und wertfreien Beobachtens.

Die Photographien von Wim Wenders können für spätere Generationen als ein wichtiger Teil des kulturellen Gedächtnisses gelten. Sie bewahren die Orte und mit ihnen die Menschen, die diesen Orten ihr Gepräge verleihen, vor ihrem Verschwinden: "Die Erinnerung an sie wird sich an die Bilder klammern müssen, die es von ihnen gibt." Dem Betrachter von heute sind die Bilder ästhetischer Genuß und Anlaß, sie mit eigenen Geschichten zu erweitern oder neue zu erfinden - siehe beispielsweise das soeben bei Schirmer/Mosel erschienene Buch "Bilder von der Oberfläche der Erde" von Wim Wenders.

Mogens S. Koch (Kopenhagen): Weltweit anerkannter Photorestaurator und unermüdlicher Lehrer

Die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) vergibt ihren renommierten Kulturpreis in diesem Jahr erstmals an einen Photorestaurator: Der weltweit tätige und für seine Arbeit international anerkannte Mogens S. Koch aus Kopenhagen (Dänemark) wird für sein impulsgebendes Engagement auf dem Gebiet der Erhaltung des photographischen Kulturerbes geehrt.

Photographien sind das Bildgedächtnis des Industriezeitalters. Klimaeinflüsse, Luftverschmutzung, falsches Hantieren zerstören sie. Seit etwa 30 Jahren forschen, lehren und praktizieren weltweit Photographen, Restauratoren und Chemiker, um den Zerfall von Bildern aus mehr als 160 Jahren zu verhindern. Der Photorestaurator Mogens S. Koch gehört zu dieser kleinen Gruppe international agierender Spezialisten.

Ursprünglich Photograph hat der 1943 Geborene seit 1976 an der Konservatorskolen der Königlich Dänischen Kunstakademie in Kopenhagen den Studiengang Photorestauration aufgebaut. In Europa war sie damit die erste Ausbildungsstätte für diese Disziplin. Die DGPh ehrt mit Mogens S. Koch zudem einen unermüdlichen Lehrer, der außer in Dänemark in zahlreichen europäischen Ländern und in den USA als Gastdozent unterrichtet hat. Sie ehrt ihn insbesondere dafür, daß er dem internationalen Archiv-, Bibliotheks- und Museumswesen wesentliche Anstöße gab. Seine Kurse, Katalogbeiträge und Vorträge sowie seine aktive Beteiligung an Pilotstudien wichtiger Restaurierungsprojekte haben die Kultur der Photokonservierung entscheidend geprägt.

Zuletzt war Koch zusammen mit anderen Fachleuten Ende 2002 in Deutschland an der Restaurierung der von dem verheerenden Hochwasser der Elbe vor allem in Dresden bedrohten Bestände der dortigen bedeutenden Photoarchive erfolgreich tätig.

Neben seiner Berufsarbeit hat sich Mogens S. Koch von 1987 bis 2001 ehrenamtlich als Vorsitzender der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Archiv-, Bibliotheks- und Graphikrestauratoren (IADA) und als Gründungspräsident der European Confederation of Conservator-Restorers' Organisations (E.C.C.O.) für die Entwicklung professioneller Strukturen und internationaler Kooperation von Restauratoren engagiert.

Quellennachweis:

ANN: Kulturpreis der DGPh. In: ArtHist.net, 14.11.2003. Letzter Zugriff 05.02.2025.

<<https://arthist.net/archive/26023>>.